

Info-Blatt: Die Präsentation der Arbeitsergebnisse: das mündliche Referat, das Informationspapier („Handout“), die wissenschaftliche Hausarbeit

1. Allgemeine Regeln und Konventionen bei der Präsentation

wissenschaftlicher Ergebnisse

- systematischer Aufbau der Präsentation
- Präsentationsweise nach jeweiligen Adressaten (Zuhörer/Leser) ausrichten (Stil, Ausdruck, inhaltliche Differenziertheit); an den vorgegebenen Umfang (zeitliche Dauer/Seitenzahl) halten!
- eigenen wissenschaftlichen Stil und Ausdruck entwickeln
- „das Wichtige“ muss bereits während des Zuhörens/Lesens anhand der Präsentationsweise (Betonung, Aufbau, Wiederholung) erkennbar werden
- die Präsentation ist das Ziel und der (vorläufige) Endpunkt des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses, daher auf ausreichende Vorbereitung und Korrektur achten!

2. Das mündliche Referat

a. Zweck und Funktion:

- es dient als Arbeits-/Zwischenbericht über die bislang geleistete Forschungsarbeit zum Thema
- es dient als Übung für das „freie Reden“, für die knappe Zusammenfassung und das interessante Präsentieren von umfassenden Ergebnissen; ein mehrmaliges Üben unter möglichst realen Rahmenbedingungen (Zuhörer, Zeitmaß) ist erforderlich
- die bisherigen Ergebnisse der Informationssuche werden den anderen Studierenden und dem/r Dozenten/in mitgeteilt; es soll durch Thesenformulierung, Zuspitzungen u.a.m. zur Diskussion anreizen, ohne jedoch den wissenschaftlichen Boden zu verlassen (weder Anekdotensammlung noch plakativ-einfach)
- in der anschließenden Diskussion hat der/ie Vortragende die Möglichkeit, auf Fragen hin detaillierter die Ergebnisse vorzustellen und auf spezielle Informationswünsche einzugehen

b. Inhalt und Aufbau:

- es erfordert eine systematische Erfassung, Durchsicht und Ordnung der bislang gesammelten Informationen zum Thema und deren strukturierte Aufarbeitung
- die bisherigen Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit werden für die Zuhörerschaft adäquat aufbereitet und präsentiert, d.h. das mündliche Referat wird zeitlich kurz gehalten (an Vorgaben halten!), überschaubar strukturiert und sprachlich prägnant formuliert
- der Inhalt wird in klar strukturierter Form (ca. drei bis vier Untergliederungen) dargeboten und auf das Wesentliche reduziert (Grundlinien, Etappen, Phasen, Gruppen, Positionen). Das Wichtige muss erkennbar und die Arbeitshypothesen deutlich herausgearbeitet werden. Es muss dabei auf den Kenntnisstand der Zuhörer und deren Auffassungsvermögen Rücksicht genommen werden
- das Referat soll auch anschaulich sein, d.h. gezielte Verwendung von historischen Beispielen, z.B. ausgewählten Ereignissen und Personen

- Wichtiges wird betont und - wenn angebracht - wiederholt, Unwichtiges wird - soweit möglich - weggelassen; die Zuhörer müssen dem Vortrag mühelos folgen können
- falls vorhanden, kann während des Vortrags auf den Inhalt des Quellen-/Informationspapiers Bezug genommen bzw. mit ihm gearbeitet (z.B. bei Statistiken, Organogrammen) werden

3. Das schriftliche Informationspapier („Handout“) zum Referat

a. Zweck und Funktion:

- es dient zur Unterstützung des mündlichen Referats, dabei soll es zum einen das Zuhören erleichtern, zum anderen den referierten Inhalt ergänzen
- es kann außerdem, ergänzt mit schriftlichen Notizen des/r Zuhörers/in, für Prüfungszwecke das inhaltliche Wiederholen des Stoffes erleichtern

b. Inhalt und Aufbau:

- es zeichnet die Struktur des mündlichen Referats auf und gibt wichtige, für die mündliche Präsentation eher ungeeignete, Zusatzinformationen
- der Umfang beträgt 1-2 Seiten, das Informationspapier wird vor dem Vortrag ausgeteilt und sollte möglichst bereits gelesen sein
- der „Kopf“ besteht aus den notwendigen Angaben zur Veranstaltung (Thema, Dozent/in, Semester), dem Thema des Referats und dem Namen des/r Referenten/in
- die Struktur und Untergliederung des Vortrages (ca. 3-4 Untergliederungen) werden aufgezeichnet
- als ergänzende Sachinformationen können u.a. in Frage kommen:
 - nähere Angaben zu wichtigen Personen, Orten, Daten
 - Chronologie der Ereignisse
 - Glossar von wichtigen Begriffen
 - statistisches Material
 - Organogramme, Karten
- Auszüge aus dem für das Thema zentralen Quellenmaterial können die vorgetragene Argumentation unterstützen
- ausformulierte Fragestellungen, Arbeitshypothesen oder divergierende Forschungsmeinungen sollen der anschließenden Diskussion dienen bzw. die bisherigen Arbeitsergebnisse zugespitzt zusammenfassen
- abschließend kann auf weiterführende/spezielle Literatur zum Thema hingewiesen werden

4. Die wissenschaftliche Hausarbeit

a. Allgemeine Vorbemerkungen:

- sie bildet das Ziel und den Abschluss des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses (das „Gesellenstück“)
- die Sprechstundenangebote des/r Dozenten/in sollen in Bezug auf Nachfragen betr. Quellen- und Literaturbasis, Fragestellungen, Aufbau und Struktur der Hausarbeit wahrgenommen werden; nach der Korrektur der Arbeit findet eine individuelle Nachbesprechung statt, die das Proseminar thematisch beendet

b. Zweck und Funktion:

- das Erlernen, Einüben und der Nachweis der Fähigkeit des wissenschaftlichen Arbeitens der Form nach, insbesondere Aufbau der Arbeit, bibliographische und inhaltliche Zitierweise, Anmerkungsapparat, Satzbau, Ausdruck und Stil, aber auch Rechtschreibung
- das Erlernen, Einüben und der Nachweis der Fähigkeit des wissenschaftlichen Arbeitens des Inhalts nach: die systematisch-strukturierte historische Rekonstruktion des Themas, der Umgang mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur, die argumentativ-überzeugende Beantwortung der Fragestellungen, die Einordnung der Ergebnisse in den historischen Gesamtzusammenhang
- kurz und gut: die Hausarbeit ist ein in sich geschlossenes wissenschaftliches und ästhetisches „Gesamtkunstwerk“!

c. Form und Aufbau:

- die Vorgaben des/r Dozenten/in betr. Umfang und Layout der Hausarbeit müssen genau beachtet werden
- die wissenschaftliche Hausarbeit besteht aus Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Textteil und Anhang
- das **Titelblatt** enthält die notwendigen Angaben zum Thema der Veranstaltung, Dozent/in, Semester, Thema der Hausarbeit, Name und Anschrift des/r Autors/in, dessen/ren Fächerverbindungen und Semesterzahl
- das **Inhaltsverzeichnis** zeichnet die gesamte (!) Gliederung der Hausarbeit auf mit Hinweis auf die betreffende Seitenzahl
- der Textteil besteht aus Einleitung, Hauptteil, Schluss
- in der **Einleitung**
 - *stellt der/ie Autor/in sein/ihr spezielles Thema vor und analysiert den Forschungsstand (als Ergebnis der Heuristik),
 - *formuliert seine/ihre speziellen Fragestellungen, Erkenntnisinteressen bzw. Arbeitshypothesen innerhalb des speziellen Themas,
 - *erklärt seine/ihre Methode/Verfahrensweise (z.B. die historische Methode der hermeneutischen Quellenkritik, Auswertung statistischer Massendaten, Oral History), mittels deren er/sie die Fragen beantworten will, und
 - *erläutert seine/ihre weitere Vorgehensweise, d.h. wie er/sie im Hauptteil der Arbeit die Fragen bzw. Arbeitshypothesen beantworten will (Beweisführung)
- der **Hauptteil** bildet den Kern der wissenschaftlichen Hausarbeit;
 - *er ist systematisch, aber sparsam in Kapitel und Unterkapitel gegliedert, die den Argumentationsgang deutlich machen; innerhalb eines Kapitels markieren Absätze inhaltliche Zusammenhänge;
 - *er beinhaltet die ausführlich-detaillierte und wissenschaftlich-genaue Beantwortung der Fragestellungen bzw. Diskussion der Arbeitshypothesen,
 - *dabei muss je nach Fragestellung ausführlich auf die „Vor“-Geschichte bzw. die Rahmenbedingungen und/oder auf die „Nach“-Geschichte und Folgen eingegangen werden;

- *die Beantwortung der in der Einleitung formulierten Fragestellungen bzw. Arbeitshypothesen muss jedoch erkennbar im Zentrum der Darstellung stehen
- der Schluss bildet den letzten Teil des Textteils der wissenschaftlichen Hausarbeit, er bildet zusammen mit der Einleitung ein Ganzes, deshalb enthält er
 - *eine zusammenfassende Beantwortung der Fragestellungen bzw. Arbeitshypothesen und
 - *die Einordnung der hier gewonnenen Spezialkenntnisse in den historischen Gesamtzusammenhang;
 - *der Schlussteil ist darüber hinaus der Ort, wo der/ie Autor/in „subjektiv“-argumentierend zum gewählten Thema Stellung nehmen darf/soll; für den Hauptteil sollte das „Streben nach Objektivität“ (Thomas Nipperdey) das Leitmotiv sein!
- der Anhang der wissenschaftlichen Hausarbeit besteht aus
 - *dem Abkürzungsverzeichnis,
 - *dem Literaturverzeichnis, unterteilt in a) Quellen und b) Darstellungen, und
 - *je nach Thema weiteren Anlagen (Kartenmaterial, Quellentexte, Organogramme u.a.m.)

5. Erklärung nach § 22 (10) PO Lehramt bzw. Art. 20 (10) BMRPO

Auf der letzten Seite der Hausarbeit ist folgende Erklärung abzugeben:

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, sind unter Angabe der Quellen als Entlehnung kenntlich gemacht worden.

Ort und Datum sowie handschriftliche Unterschrift

6. Die wissenschaftliche Hausarbeit – Layoutvorschriften

DIN A 4 - Umfang Textteil 10-12 Seiten

Rand oben: 2 cm

Rand links: 3 cm

Text-Feld:

Schriftart: Times New Roman o.ä.

Schriftgröße: 12

Zeilenabstand: 1,3

Fußnotenzahlen:
Schriftgröße 8 hochgestellt

Rand rechts: 3 cm

Anmerkungsapparat:

Schriftart: Times New Roman o.ä.

Schriftgröße: 10

Zeilenabstand: 1,0

Rand unten: 2 cm

7. Die wissenschaftliche Hausarbeit – Muster eines Deckblattes

Universität des Saarlandes
Philosophische Fakultät 1
Fachrichtung 3.4 Geschichte

Semester: WS/SS ...
Seminartyp und –titel: Proseminar ...
Dozent/In:

Titel der Hausarbeit:

Verfasser/In (Name, Vorname):

Matrikelnummer:
Studiengang und Fachsemester:
Adresse:
E-Mail: